

Klimafreundlich mobil & Ressourcen schützen – so geht’s!

Ein Beratungsangebot für Berliner Haushalte

Wer sein Verhalten hinterfragt, Konsum, Mobilität und Genuss neu denkt und Chancen sieht, wo andere an Verzicht denken, der kann viel für den Schutz von Klima und Umwelt erreichen – 100 Pro!

Im Stadtverkehr, am Arbeitsplatz, zuhause, beim Einkaufen oder bei einem Wochenendausflug – im Alltag werden häufig vermeidbare CO₂-Emissionen verursacht, die den Klimawandel vorantreiben und schwer auf dem Portemonnaie liegen. Mit dieser Klima-Checkliste finden Sie Energie- und CO₂-Einsparpotenziale in Ihren vier Wänden und darüber hinaus.

Mobil in Berlin

1. Hier geht das meiste ohne Pkw.

Bundesweit ist in keiner anderen Stadt die Haltestellendichte so hoch wie hier. Busse, Bahnen und Trams sind günstiger und klimaschonender als der eigene Pkw.

Wer allein im Auto sitzt, muss für die gesamten CO₂-Emissionen des Fahrzeugs aufkommen. In Berliner Bussen teilen sich bis zu 110 Personen die CO₂-Emissionen des Fahrzeugs.

Wussten Sie, dass etwa die Hälfte aller Berliner Haushalte autofrei ist? Mit 324 Pkw pro 1.000 Einwohner weist Berlin die niedrigste Motorisierungsrate in Deutschland auf.

2. Falls es doch das Auto sein muss.

Geringerer Kraftstoffverbrauch pro Kilometer = geringere Abgas-, Feinstaub- und Treibhausgasemissionen! So verbrauchen Sie möglichst wenig Kraftstoff:

- Carsharing** ist eine klimafreundliche Alternative zum eigenen Pkw, spart Parkplatzfläche und Kosten.
- Der Reifendruck soll korrekt sein**, das Fahrzeug soll keine Mängel aufweisen und **unnötiges Gewicht nicht herumgefahren werden**.
- Klima- und Heizungsanlagen nur bei Bedarf** nutzen!
- Stoßzeiten meiden** beziehungsweise im Stau den Motor abstellen!
- Vorausschauendes Fahren** vermeidet unnötiges Beschleunigen und Abbremsen und trägt ebenfalls zum Kraftstoffsparen bei.

Im Urlaub und unterwegs

3. Ein guter Rat: Fahr Rad!

Berliner*innen legen etwa 44 Prozent ihrer Wege zu Fuß oder per Rad zurück.

- Strecken unter 5 Kilometer** bewältigt man meist **schneller mit dem Rad** als mit ÖPNV oder Auto.
- Machen Sie das Fahrrad für Alltag und Reise **verkehrssicher und diebstahlfest**.
- Für große Lasten oder Kindertransport stehen in Berlin **Lastenräder mit oder ohne E-Antrieb** bereit, zum Beispiel bei:
 - www.avocargo.one/ (kostenpflichtig)
 - <https://flotte-berlin.de/> (kostenfrei)

4. Nachhaltig Urlaub machen.

Laut Berechnungen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) verursacht das Reisen etwa 5 Prozent der globalen CO₂-Emissionen. Den größten Anteil daran verursachen An- und Abreisen.

- Klimafreundlicher ist es **Urlaub in der Umgebung des Wohnortes verbringen, mit der Bahn, statt mit dem Flugzeug oder Pkw zu reisen und verursachte CO₂-Emissionen zu kompensieren**.
- Berechnen Sie bei der Urlaubsplanung, wie viel CO₂-Emissionen Sie verursachen** werden, z. B. mit dem CO₂-Rechner:
 - https://uba.co2-rechner.de/de_DE/mobility-travel
- Für CO₂-Kompensationen gibt es viele Angebote, zum Beispiel:
 - atmosfair: www.atmosfair.de
 - my climate: <https://de.myclimate.org/de/>
 - MoorFutures: <https://www.moorfutures.de/>

Werte wertvoller Wertstoffe schützen!

5. Mehrweg schlägt Einweg und PET-Mehrweg schlägt Glas-Mehrweg!

Glas- oder Plastikflasche (PET-Flasche)? Mehrweg oder Einweg?

- Zwischen Mehr- und Einweg ist die Entscheidung leicht: **Mehrweg ist klimafreundlicher!**
- Anders sieht es bei Mehrweg-Glas oder -PET aus:
Ausschlaggebend ist der Transportweg: Je weiter dieser ist, desto effizienter ist die PET-Flasche. Sie ist leichter und verursacht beim Transport weniger Kraftstoffverbrauch.
- Der beste Abfall ist der, der überhaupt nicht entsteht. Deshalb ist **Abfallvermeidung** am ressourcenschonendsten! Setzen Sie daher auf **regionale Produkte** und nutzen Sie **nachfüllbare Trinkflaschen**.
 - <https://www.bund.net/bund-tipps/detail-tipps/tip/zehn-tipps-zur-abfallvermeidung/>

6. Einweg ist kein Weg!

- Fastfood, Coffee-to-go oder Suppe für den Park – alle Transportverpackungen sollten abwaschbar und weiterverwendbar sein.
- Gute **Mehrweg-Transportverpackungen** gibt es zum Beispiel von ReCup.
- Für Getränkeflaschen, Kaffeesahne und ähnliches gilt: **Einweg ist kein Weg!**
- Fragen Sie in Gastronomie und Einzelhandel nach Mehrwegverpackungen! **Die Nachfrage macht das Angebot!**

Weniger ist mehr

7. Bedarfsgerecht und suffizient.

Prüfen Sie vor dem Einkauf, ob Sie Geräte und Materialien wirklich benötigen und in welcher Menge.

- Eventuell können Sie **Gegenstände leihen, mit Nachbarn teilen** oder Sie finden eine Alternative im eigenen Haushalt, z.B. Geschirr, Bohrmaschine.
- Reste können Sie verschenken, verleihen oder verkaufen**, z. B. Farbe oder Baumaterial.
- Achten Sie beim Einkauf darauf, **dass Gegenstände reinigungs-, reparatur- und ergänzungsfähig sind**.
- Repaircafé, do-it-yourself und Secondhand sind Trend.** Je nachhaltiger, umso lieber!
 - Haus der Materialisierung (Re-Use-Zentrum): <https://hausdermaterialisierung.org/>
 - Kleidung: <https://a-gain.guide/de>
 - Remap: <https://www.remap-berlin.de/>

8. Jede Tonne hat ihre Werte.

Alltagsgegenstände setzen sich oft aus einem Materialmix zusammen, der gute Gebrauchseigenschaften aufweist. Deshalb kommt es auf die richtige Trennung an!

- Können Einzelteile weiterverwendet werden oder können sie recycelt werden? In welche Tonne kommen welche Abfälle und wo werden Materialien gesammelt?
- Die Materialien der gesammelten Gegenstände können durch Recycling im Stoffkreislauf gehalten werden.** Wird ein Joghurtbecher recycelt, kann daraus mit weniger Energieeinsatz ein neuer Becher hergestellt werden, als wenn zunächst das Erdöl für die Plastikherstellung gewonnen werden muss.
- Jede Stadt hat ihre Trenn(t)regeln und -orte:
 - <https://trennstadt-berlin.de/>
 - <https://www.bsr.de>

Orientierung im Kiez – wann, wo, was?

„Klimaschutz^{100pro}“ bietet unter anderem Beratungsgespräche, Infoveranstaltungen und Checklisten für den Hausgebrauch. Gemeinsam mit lokalen Initiativen und Anbieter*innen zeigt „Klimaschutz^{100pro}“ auf, wo und wie mehr Klimaschutz möglich ist.

- Austausch zwischen Klimaschützer*innen und denen, die es werden wollen.
- Selbst aktiv werden – von Fahrradreparatur über Abfalltrennung bis Umweltverein.
- Klimaschutz ABC – persönliche Beratung zu Energiekosten und Energieeinsparung.



„Klimaschutz^{100pro}“ ist ein Angebot der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz Berlin. Das Projekt gibt Denkanstöße, vermittelt Wissen und informiert über gute Gelegenheiten, Klimaschutz zu leben. Es wird gemeinsam von Berliner Energieagentur GmbH und BUND Berlin realisiert. Mehr: www.berlin.de/klimaschutz-100-pro.